

Informationsseite von: www.jenaplan-archiv.de

Übertragung eines in Stenotachygraphie geschriebenen Dokuments.

Die Zeichenerklärung ist unter

jenaplan-archiv.de/stenotach.pdf einzusehen.

Peter-Petersen-Archiv: Kasten Universitätsschule

10. März 1928 11³⁰

[[Das Dokument ist am rechten Rand beschädigt. Dies erforderte einige Ergänzungen, die hoffentlich umsichtig genug vorgenommen wurden.]]

1. „Befehl du deine Wege“ v.1. u. 5.

(1) Hinweis auf den **Abschluss**. ^(elr) Die ??? Feier nicht für mich und ^(?) für euch Ruhm ^(?)<,> aber für die ganze Schulgemeinde<.> ^(ee)¹ Als wir vor fast 3 Jahren zum ersten Mal in diesem Schulsaal vereint waren, da habe ich als Spruch für die Schularbeit <benutzt: „Der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener“ Luk 22./26>²: (2) Das selbe Wort steht mit Recht auch über der heutigen Feier. (3) Was habt ihr in diesen letzten 3 Jahren gehabt? Allerlei sagen über das **Unterrichtliche**? ^(eüz) Eure Arbeit an diesem **Hause** in ^(?) den Räumen ^(?); euer Werk ist diese Schule mitgeworden<.> ^(ee) Die Älteren unter euch, die von anderen Schulen kamen, die lernten ⁽⁴⁾ den Gegensatz, das Anderssein. War es auch ein **Bessersein**? Ich weiß es nicht, ihr könnt es auch nicht sagen. Wir glauben und hoffen es miteinander.

(5) Ein **freies** Zusammenleben. **Alles** trat frei heraus; ihr solltet euch geben, wie ihr wolltet Ja unser Leben ist so <frei,> ⁽⁶⁾ dass ihr gar nicht anders könnt<, als euch> so zu geben<,> wie ihr seid. Da musste es sein, wie ich gestern sagte im Anschluss an das „lebende Klavier“: (7) Ihr kamt heraus in eurer Güte und in eurem weniger Guten. Worauf wir Wert legten und was wir eingehalten wissen wollten: **Äußere** Formen <im> ⁽⁸⁾ Umgang, im Raum. Darüber hinaus? **Kaum etwas** von Bedeutung. Wiederum ein Anderssein; auch ein **Bessersein**? Wiederum, wir wissen <es nicht.> ⁽⁹⁾ Kann sein, dass der eine oder der andere später einmal mich anklagt, warum hat er mir so viel Freiheit gelassen in jenen Jahren, wo ich noch so jung ⁽¹⁰⁾ und so unerfahren war; warum erzog er mich nicht hart? Gab mir jemals und jemals eine Tracht Prügel? ... Ich werde ihm sagen, dann <wie> ⁽¹¹⁾ heute: „Nein; noch niemals ist ein Mensch durch Prügel wohlgezogen geworden; ³ ⁽¹²⁾ **die** hätte dir nicht geholfen. Und eine Schule ist nicht der Ort <dazu,> ⁽¹³⁾ diese Prügel dir zu verabreichen. Sei unbesorgt, hast du sie **wirklich** verdient, dann wirst du sie in deinem Leben schon von anderer Seite ⁽¹⁴⁾ erhalten, und so ausgiebig und so kräftig, dass es genügt.“

Andere möchten vielleicht sagen: „Ach, hätten wir doch diese Jahre der ⁽¹⁵⁾ Freiheit noch besser ausgenutzt!“ und dabei an diese oder jene Unterlassung denken. Da möchte ich trösten damit, dass uns Menschen die Klage ⁽¹⁶⁾ niemals verlässt darüber: „Ach hätten wir doch; ach hätten wir

¹Die Übertragung dieses Einschubs ist als ein Versuch anzusehen.

²Dieser bekannte Schulspruch der Universitätsschule ist hier offensichtlich einzusetzen.

³Petersen strich hier: „und wenn du glaubtest, du hättest jemals hart erzogen werden müssen<,> du ^(?) weißt wohl nicht, was hart ist.“ und führte statt dessen seinen Gedanken zu „Prügel“ weiter.

doch!“⁴ Die Wunde, welche versäumte Gelegenheiten uns bereiten, trägt
(17) an Narben oder blutend jeder Mensch durchs Leben; glücklich, wenn es
wenige sind.

(18) Euch allen, die ihr zurückdenkt an diese Jahre, jetzt und später,
klagend oder zufrieden: Eines werdet ihr alle (19) feststellen können, dass
alles, **was schön war**, was uns **gemeinsam** gelang<,> immer unter
jenem **Schulspruch stand** (20) dass wir dann wirklich **dienende**
Gemeinschaft waren; der Engländer sagt **creative service**. Ja<,> überlegt
es einmal heute und (21) in allen, allen Tagen später: Immer vorausgesetzt,
dass die Kraft des Verstandes und der Hand und der Sinne da waren,
misslang immer nur dann (22) etwas, oder gelang einem von uns etwas
nicht, wenn er nicht dienen wollte. Immer scheiterte derjenige, der das
Eigene suchte, und sich dem **Dienst** <verweigerte.> (23) Er brach die
Gemeinschaft; er brach die Treue; er ging von uns vorzeitig oder musste
aus unserer Mitte verwiesen werden **trotz aller Nach<sicht><,>** immer
ferner wurde er uns. (elr) Wir schlossen niemanden aus, der sich nicht selbst
ausgeschlossen hatte zuvor. (ee)

(1) Wenn es doch möglich wäre, euch das ganz klar zu machen, dass dieses II
Ergebnis eurer Schuljahre in der Universitätsschule (2) euch im ganzen
Leben nie wieder verloren ginge; einen unauslöschlichen Eindruck auf euch
machte! Was müsste das für euer ganzes Leben bedeuten.

(3) Und für euch, die ihr von anderen Schulen zu uns kamt, wird es neu
und von großem Eindruck gewesen sein, dass <die Lehrer (?) >⁵ (4) ganz
anders mit euch verkehren und zu euch helfend hintreten konnten. Dass
sie vorangehen konnten in diesem Dienen.

(5) **An Fräulein Metz**: Sie kamen zu uns an den verschiedenen Orten
bewährt und haben sich in kurzer Zeit hier einen ganz festen Platz
(6) erobert, vor allem in den **Herzen** der Gruppe, die Sie führten.
Gern verfügte ich über die Möglichkeit Sie gewinnen zu dürfen, hier zu
<bleiben,> (7) aber so wie die Sache steht, muss ich mich vorbehaltlos
freuen darüber, dass Sie von hier in eine gesicherte Stellung gehen. pp[[unter
ehrentvollen Bedingungen]] (8) Sie boten uns **Vielwertiges**, und gehen sicher
und bestimmt, mehr als Sie selber es wahrhaben wollen von uns fort.
Wunsch und lassen Sie von sich hören.

(9) Sie, Herr Doktor Wolf, stehen **nicht** so vor dem Abschluss einer
Lebens Epoche, sondern wollen noch weiter die Ausbildung erkunden, an
der Sie in Jena (10) eine stattliche Reihe von Jahren hindurch gearbeitet
haben. 4¹/₄ Jahre hindurch widmeten Sie, mehr als einmal bis an den
Rand der Körperkraft, (11) all ihr Können dieser Schule. Es ist unmöglich,
dass Ihr Wirken jemals aus der Geschichte dieser Schule verschwinden
kann, so unmöglich, wie **ich** es vergessen kann, (12) was Sie in diesen
Jahren geschaffen haben. Ich denke mir, auch Sie denken in diesen Wochen
manchmal und länger als sonst zurück an diese Jahre und setzen (13) ein mit
jener Abendstunde dort drüben, wo mir ein jugendbewegter, tief und ernst

⁴Wiederholung so im Manuskript.

⁵Mit einiger Vorsicht kann aus den Bruchstücken von Zeichen am beschädigten rechten
Rand der Artikel „die“ und die Unterlänge der 2. Silbe von „Lehrer“ bzw. „Führer“ gese-
hen werden. Aus Petersens Schriften sind die Hinweise auf das Führen der Lehrer/innen
als dienende Funktion einzusehen.

suchender⁶ Student seine Sorgen und Wünsche aussprach und ⁽¹⁴⁾ gehen in Gedanken durch alle diese Jahre, voll eines bunten oft wirren Erlebens bis zu dem ausgezeichneten ⁽¹⁵⁾ Pädagogen im ^(eüz) neuen ^(ee) Doktorhut von heute.

Wie viele Dutzendmale war es schwer, Linie zu halten, Kopf oben zu behalten, den großen <Plan ^(?) > ⁽¹⁶⁾ im Werden und Geschehen dieser Schule einzuhalten ... Wie ging es auf und ab auf der höckerichten Lebensstraße und drohte aus dem ⁽¹⁷⁾ Geleise zu werfen. Wer treu blieb, wer die Stimme des **Dienstes** nicht überhörte ... kam durch in **jeder** Lage. Sie sind ein Vorbild dienender ⁽¹⁸⁾ Hingabe an den Bau dieser Schularbeit gewesen, und Sie können es bleiben im Gedächtnis aller derer, die von Ihnen Wissen oder zu ???.

⁽¹⁹⁾ Sie haben im Leben, das vor Ihnen liegt, noch manchen manchen Fels zu durchbrechen ... Sie wissen, dass der Fels, den ich meine, den wir im Leben ⁽²⁰⁾ zu besiegen haben, das harte Felsgestein **in uns selbst** ist, gegen das wir kämpfen müssen; dass alle wahren und wertvollen Überwindungen und Siege, ⁽²¹⁾ Überwindungen unseres Selbst und Siege ^(eüz) über ^(?) ^(ee) uns selbst sind.

[[Unter dem Text:]] Wort des **Marquis Posa**⁷
Begeisterung! **Ideale der Wert vor uns Selbst**

„Lobe den Herrn, ... v.1.3.5. **Zurückwenden an die Gesamtheit!**

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,
info@jenaplan-archiv.de
Vorläufige Fassung vom 15. Juni 2014.

© PPA Vechta

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).

⁶Endung wurde korrigiert.

⁷Hier wurde wohl aus Schillers „Don Carlos“ zitiert.